yesprit

RESPECT CAMP

12. bis 15. September
Klosterplatz St.Gallen

Infos zum Besuch und zur Vorbereitung

EINLEITUNG

Liebe Lehrpersonen
Liebe Begleitpersonen

Herzlich willkommen im Respect Camp! Das vorliegende Heft enthält alle wichtigen Informationen zum geplanten Besuch des Respect Camp und dient der Vor- und Nachbereitung mit deiner Klasse oder Gruppe. Die Erfahrungen zeigen, dass eine gute Vorbereitung wesentlich ist für einen gelingenden Besuch im Respect Camp. Die Jugendlichen sollen wissen, was sie erwartet und mit welchen Themen sie sich auseinandersetzen.

Wir empfehlen und wünschen uns deshalb sehr, dass sich die Jugendlichen im Rahmen des Schulunterrichtes oder einer Gruppenstunde auf die Thematik des Respect Camp vorbereiten. Somit profitieren die Teilnehmenden noch mehr vom Besuch im Respect Camp. Für die Vorbereitung stellen wir in dieser Broschüre pfannenfertige Ideen zur Verfügung.

Idee

Das Respect Camp ermöglicht jungen Menschen eine Auseinandersetzung mit dem interkulturellen und interreligiösen Zusammenleben. Sie erkennen und hinterfragen Vorurteile in Bezug auf andere etwa aufgrund von Religion, Herkunft, Geschlecht etc. Jugendliche sind informiert über Gewaltprävention und Friedensförderung und lernen mit lustvollen und kreativen Methoden Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs und der Deeskalation kennen und anwenden. Sie formulieren persönliche Friedensbotschaften.

Die eindrückliche Kulisse auf dem Klosterplatz mit seiner Ausstrahlung bietet einen idealen Rahmen, um miteinander über Gewaltlosigkeit, Respekt und Friedensförderung ins Gespräch zu kommen.

Das Herzstück des Respect Camp bildet ein Parcours mit 7 Stationen, sogenannten Trainingspoints (TP). Diese sprechen Jugendliche auf lustvolle und kreative Art an und sensibilisieren für das Thema Friedensförderung. Dazu kommt ein grosses Chillout-Zelt, in das man sich für Besinnung, Gespräche oder zum Verarbeiten des Erlebten zurückziehen kann.

Die Zielgruppe sind Jugendliche ab der 6. Klasse bis zur 3. Oberstufe.

Die vorliegende Broschüre ist folgendermassen aufgebaut:

Die **Einführung ins Thema** enthält grundsätzliche Gedanken zu Gewalt und Zivilcourage.

Die **Ideen für die Vorbereitung** beinhalten Gesprächsimpulse und Methoden zur Vor- und Nachbereitung des Respect Camp-Besuchs.

Der Bereich **Ablauf Besuch im Respect Camp** enthält wichtige Infos zum Besuch.

Wir wünschen allen Besuchenden viel Spass bei der Vorbereitung und gutes Gelingen bei der Friedensförderung. Wir freuen uns auf euren Besuch im Respect Camp.

Die Projektorganisationen

1. EINFÜHRUNG INS THEMA

1.1 Grundannahmen

1. Es gibt viele verschiedene Konzepte von Gewalt. Der Begriff steht für physische, verbale, emotionale, strukturelle Gewalt und weitere Verhaltensarten, die von einer Person als verletzend für sie selbst, für andere, für die Natur oder unsere Umgebung wahrgenommen werden.

2. Wir erfahren Gewalt in verschiedenen Rollen; als Zeug:in, Opfer oder Täter:in. Friedensstifter:innen sind alle, die die Dynamik der Gewalt verstehen und darauf zielen, diese kreativ und konstruktiv zu unterbrechen. Friedenstiften ist etwas, das man lernen und üben kann.

3. Gewalt wird oft von Männern und Frauen (wie auch Knaben und Mädchen), von Einheimischen und Migrant:innen unterschiedlich erlebt. Reflektion über die Zusammenhänge zwischen Geschlechterrollen, Fremdenfeindlichkeit und unseren Einstellungen zu Gewalt sind unerlässlich.

4. Gewalt verursacht Schmerz. Gewalt bereitet dem Opfer Schmerz: eine körperliche Verletzung, verletzter Selbstwert und Scham. Das Opfer sucht manchmal die Schuld bei sich selbst, wenn andere Erklärungen fehlen.

5. Gewalt schafft Schmerz für den/die Täter:in. Gewalttätige verlieren oft im Moment die Kontrolle. Danach sind sie oft frustriert, wütend, verärgert, bedauern es oder haben Schuldgefühle.

6. Auch Zeug:innen werden durch Gewalt verletzt. Oft fühlen sie sich verletzt (wütend, traurig, ohnmächtig, überfordert). Sie wissen nicht, ob sie eingreifen (hätten) sollen und auf welche Art.

1.2 Jugendliche als Handelnde gegen Gewalt

Jugendliche werden in vielen Berichten als Täter:innen oder Opfer dargestellt, aber selten als Vermittler:innen bei Streit oder als Handelnde gegen Gewalt.

- Im Respect Camp werden Jugendliche angeregt, sich als Handelnde gegen Gewalt im Alltag einzusetzen.
- Informationen über Gewaltprävention und Friedensförderung werden auf lustvolle, kreative Weise an Jugendliche vermittelt.
- Der schulische Unterricht mit Jugendlichen ermöglicht, deren Gewalterlebnisse aufzuarbeiten und die Ängste und Vorurteile offen anzusprechen. Zivilcourage kann man üben und vermitteln. Dieser Leitfaden soll Unterrichtende dabei unterstützen.

Das Respect Camp möchte Jugendliche direkt einbeziehen in die Diskussion um Gewalt und Friedensförderung. Sie werden dabei nicht als Problemfälle oder als die gefährdete Generation, sondern als kreative, junge intelligente Leute mit viel Potential behandelt und dargestellt.

2. THEMEN DER TAININGSPOINTS IM RESPECT CAMP

Für die Trainingspoints im Respect Camp wurden verschiedene Themen definiert. Daraus sind sieben Zelte mit diversen Installationen sowie vielen Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten entstanden:

Frustabbau: Thematisiert die Auseinandersetzung mit Frust und Aggression. Der konstruktive Umgang mit Enttäuschungen, Wut und Zorn soll aufgezeigt werden und Jugendliche sollen ihre eigenen Ideen formulieren und ausdrücken können.

Zufriedenheit: Thematisiert die Auseinandersetzung mit dem eigenen Wohlbefinden und den eigenen Bedürfnissen. Die persönliche, spirituelle Zufriedenheit soll hinterfragt und angeregt werden.

LGBTIQA+: Thematisiert Klischees, Geschlechterrollen und Geschlechtsstereotypen, hinterfraget Vorurteile und regt zur Reflexion an. Begrifflichkeiten rund um sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentitäten werden geklärt.

Kommunikation: Thematisiert die Auseinandersetzung mit respektvoller Kommunikation. Jugendliche sollen lernen, eigene und fremde Bedürfnisse und Emotionen zu identifizieren und auf konstruktive Weise zu formulieren.

Frieden stiften: Thematisiert die Auseinandersetzung mit dem Frieden stiften. Es werden verschiedene Ideen zur Deeskalation und Mediation von Konflikten aufgezeigt und es besteht die Möglichkeit, sich mit aktuellen, persönlichen Konflikten auseinanderzusetzen.

Interreligiöser Frieden: Thematisiert die Friedensbotschaften, Gemeinsamkeiten und Unterscheide der Religionen Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus, Shikismus und Bahaitum. Jugendliche berichten wie sie Vorurteile und Ausgrenzung aufgrund der Religion erlebt haben und es werden Ideen für den Frieden unter den Religionen gesammelt.

#bischdäbi: Thematisiert die Chancenungleichheit aufgrund von Armut. Jugendliche erlernen Verständnis und Empathie und werden zur Thematik Armut sensibilisiert.

Chill-out Zelt
Hier können die Jugendlichen die friedliche Stimmung geniessen, ihr Begleitheft bearbeiten und wieder auftanken, bevor sie zurück in einen Trainingspoint gehen oder das Respect Camp verlassen. Eine Betreuungsperson vom Respect Camp steht für Fragen oder Gespräche zur Verfügung, falls sie über ihre Gedanken über Gewalt oder ihre Erlebnisse im Respect Camp reden möchten. Hier formulieren sie auch ihre persönliche Friedensbotschaft.

3. VORBEREITUNG MIT DER KLASSE/GRUPPE

Es ist uns ein Anliegen, dass sich die Klassen und Gruppen, welche das Respect Camp besuchen, vorgängig mit der Thematik auseinandergesetzt haben. Als Vorbereitung auf den Besuch im Respect Camp findest du hier zu jedem Trainingspoint Vorbereitungsimpulse unterschiedlicher Länge und Methodik. Sie korrespondieren mit den Arbeitsweisen an den Trainingspoints und mit dem Begleitheft.

Die Idee ist, dass du 2-3 solcher Impulse auswählst und damit deine Klasse im Rahmen von 1-2 Lektionen vorbereitest.

Zusätzlich darf auch im Begleitheft als Vorbereitung gearbeitet werden!

3.1 Grundeinführung ins Thema «Gewalt»

Zeit	Lehr- und Lernschritte / Handlungsformen	Sozial-form	Me-thode	Material
5’	**Einstieg**: Begrüssung, Thema, Respect Camp-Besuch ankündigen	Frontal	-	-
10’	**Zeitungsartikel** zum Thema Gewalt: Lesen und diskutieren. „Was geht dir durch den Kopf, wenn du das liest/hörst?“ „Wie fühlst du dich?»	Plenum	Kon-fronta-tion mit Thema	Zeitungs-artikel
10’	**Sammeln** von Gewaltformen in Zweiergruppen: Was ist Gewalt? *(körperliche, verbale, sexuelle, strukturelle, organisierte, versteckte, tabuisierte, etc.)*	Partner-Arbeit	Brain-Stor-ming	Post-Its
15’	Zusammentragen von **Post-Its an Wandtafel**. Schüler:innen lesen vor und kleben hin. Sortieren zu einer Liste. Liste vorlesen – Frage: «Welche Gewaltform ist sinnvoll? Wann ist Gewalt gut?»	Plenum	Inputs ordnen	-
	Gewalt macht Sinn, wenn… *…es Regeln gibt (Sport)* *…es freiwillig ist und allen Spass macht (Spiel)* *…zur Notwehr/Selbstverteidigung* *…um Grenzen zu setzen (Polizei/Eltern)* *…mehr Gewalt verhindert wird (Gefängnis)* *…es gut ist für das Opfer (Erziehung durch Strafe)*			

5‘	Wähle ein Lied aus und singe/höre es mit der Klasse. • Blowin’ in the wind (Bob Dylan, Lied über Männergewalt) • Down by the riverside (traditionelles Antikriegslied) • Hevenu schalom aleichem (aus Israel) • Another day in paradise (Phil Collins) • We shall overcome (Gospel, Hymne der Bürgerrechtsbewegung USA) • Where have all the flowers gone (Menschenrechtsbewegung USA, Pete Seeger) • Give Peace a Chance (John Lennon) • Killing in the Name (Rage against the Machine) • Alright (Kendrick Lamar) • Freedom (Beyoncé) *Diskussion über den Inhalt*	Plenum	Musik hören	Lied/Text

3.2 Vorbereitung für den Trainingspoint «Zufriedenheit»

«Was macht dich wirklich zufrieden?»

- Teilt euch innerhalb der Klasse in einzelne Gruppen auf (ca. 4-5 Schüler:innen pro Gruppe)
- Jede Gruppe erhält ein Zitat zum Thema Zufriedenheit
- Tauscht euch über das Zitat aus (5-10min):

➔ Würdet ihr dem Zitat zustimmen? Weshalb? Was bedeutet für euch selber Zufriedenheit?

- Was ist für euch als Gruppe die wichtigste Erkenntnis aus eurem Gespräch? Was macht euch wirklich zufrieden?
- Kommt wieder als Klasse zusammen, jede Gruppe stellt der ganzen Klasse kurz ihr Zitat und die wichtigste Erkenntnis zur Zufriedenheit vor.

Zitate:

- «Zufriedenheit heisst glücklich sein»
- «Je mehr man besitzt, umso weniger ist man zufrieden»
- «Zufriedene Menschen haben ein grosses Herz»
- «Zufriedenheit und Glück ist, wenn die liebsten Menschen um einen sind»
- «Du kannst mit Geld vieles kaufen, nur nicht die wichtigsten Dinge: Zufriedenheit, Freundschaft und Gesundheit»
- «Zufriedensein bedeutet nicht, alles zu haben, sondern das Beste aus allem zu machen»
- «Deine Zufriedenheit hängt nicht davon ab, wie viel du hast, sondern wie viel Freude du an dem hast, was du besitzt»
- «Menschen zu finden, die mit uns fühlen und empfinden, ist das Wichtigste für unsere Zufriedenheit»

3.3 Vorbereitung für den Trainingspoint «Frustabbau»

«Rede mit deinen Schüler:Innen über Wut und Frust»

Ziele der Auseinandersetzung:

1. Jungen und Mädchen lernen ansatzweise ihre eigenen Gefühle sowie die Gefühle anderer bewusster wahrzunehmen, zu erkennen und zu benennen.
2. Gefühle identifizieren, die der Wut vorangehen oder sie beschleunigen
3. Wege erkennen, mit diesen Gefühlen umzugehen
4. Mädchen und Jungen erhalten Einblick ins gegenseitige Geschlecht im Umgang mit den Gefühlen. Vom Umgang und Austausch sollen die Schüler:innen gegenseitig profitiert.

Einstieg im Plenum 4-5 Minuten

Du als Lehrperson erzählst deine persönliche Wutgeschichte. Du erzählst, warum du wütend geworden bist und wie du mit dieser Wut umgegangen bist. Was für ein Gefühl hattest du vor dem Empfinden der Wut?

Oder Einstieg mit einer Beispielgeschichte von Anna:

Gestern war ich richtig wütend. Es hat bereits am Morgen damit begonnen, dass nichts richtig funktionieren wollte. Zuerst war mein Lieblingsmüsli leer, da meine kleine Schwester den letzten Rest gegessen hat. Dann hatte mein Fahrrad einen platten Reifen und wir hatten in der Schule eine Überraschungsprüfung in Mathe. Ich war richtig wütend auf meine Schwester, mein Fahrrad, auf meinen Lehrer und auch auf mich selbst.

Hauptteil im Plenum

Wut ist ein natürliches Gefühl. Der Wut gehen aber andere Gefühle voraus.
Frage: Was für ein Gefühl könnte Anna bspw. vor der Wut haben, wenn sie überrascht wird mit einem Mathetest, wenn ihr Lieblingsmüesli aufgebraucht ist….? *Gefühle zur persönlichen Geschichte, Erlebnissen oder Beispielgeschichte sammeln und Tafel schreiben (Mögliche Gefühle: Frustration, Beschämung, Enttäuschung, Verletzung, Ohnmacht «nicht wissen, wie man mit einer Situation umgehen kann», Hilfslosigkeit, Traurigkeit, Erschrockenheit, Enttäuschung, Verwirrung, Einsamkeit, etc.)*

Die Menschen haben meist Schwierigkeiten, mit Wut umzugehen. Wird unser Verhalten impulsiv und aggressiv, fühlt sich das Gegenüber vielleicht bedroht und wird auch wütend. Andere Menschen können besser auf das ursprüngliche Gefühl der Beschämung, Frustration oder deiner Enttäuschung, etc. eingehen.

Vertiefung in Gruppen

Vertiefung in einer kleinen geschlechtergetrennten Gruppenarbeit oder/ und in einer Gruppe, welche sich gut vertraut ist. Sich überlegen, was dann im Plenum vorgetragen wird. Erkenntnisse auf Flipchart schreiben.

Fragen:

1. Was macht dich wütend und wie gehst du damit um?
2. Überlegt euch Wege, wie man die Gefühle vor der Wut ausdrücken kann. Wie sage ich dem anderen, was mich wütend gemacht hat?
   Gib folgendes deinen Schüler:innen noch als Input mit: Es ist wichtig seine Wut gesellschaftlich akzeptabel ausdrücken zu können, damit die anderen dich besser verstehen können und mit deiner Wut umgehen können und vor allem, dass du dir selber auch bewusst wirst, was du eigentlich fühlst. Denn hinter jedem Gefühl steckt ein Bedürfnis, dass erfüllt oder nicht erfüllt wurde. Wie bspw. Autonomie: «ich kann das selbst», Selbstwert, Kompetenz, Identität und viele mehr. Wenn du dir über deine Gefühle bewusst wirst, erkennst du auch deine Bedürfnisse und kannst deinem Gegenüber sagen, was du im Moment brauchst.

Schluss im Plenum

1. jede Gruppe trägt ihre wichtigsten Erkenntnisse aus Frage 1 und 2 vor
2. je nach Klasse in Diskussion gehen oder es wertfrei stehen lassen

Hilfemöglichkeiten

Mit wem kann man über Gefühle sprechen? Mit wem teilst du deine Gefühle, wenn es ganz schlimm wird? Freundin, Eltern, etc.
Anlaufstellen für Jugendliche: 147.ch, feel-ok.ch und sorgenwolken.sg
Es besteht die Möglichkeit Material in Form von Plakaten, Kärtchen etc. bei diesen Anlaufstellen zu bestellen. Evtl. Schulhausbestellung machen.

3.4 Vorbereitung für den Trainingspoint «#bischdebii»

Variante 1

Armut und Scham

Höre/Schaue den Auftritt von Ella Anschein, Slam-Poetin, am Aktionstag gegen Kinderarmut an
https://www.youtube.com/watch?v=TlUIsSUSJrI

Was hat Ella erlebt? Was will Ella sagen?

Warum wurde bei ihr zu Hause nicht über Armut geredet?

Wie fühlt sich der Text an?

Welche Gedanken gehen dir durch den Kopf?

Variante 2

Schaut euch diesen Kurzfilm an; https://www.youtube.com/watch?v=VqWofCNe1Os

Wie wird Armut hier beschrieben?

Benachteiligungen:

Die Herkunft des Wortes Arm könnte vom germanischen arbma stammen. Es bedeutet «vereinsamt, verwaist, verlassen». Im Griechischen gibt es das Wort eremos. Die Bedeutung ist «einsam».

Häufig sind arme Menschen nicht nur finanziell benachteiligt. Es ist ein Teufelskreis von Armut, Einsamkeit und fehlenden Mitteln, welche noch mehr in eine Einsamkeit führen.

Hier findest du den passenden Text dazu. Lese den Text durch.

ARME MENSCHEN SIND NICHT NUR FINANZIELL BENACHTEILIGT

Armut zeigt sich nicht nur an einem Mangel an Geld. Nebst materiellen Aspekten umfasst Armut auch soziale und gesundheitliche Faktoren: Einsamkeit oder Krankheit können genauso Folgen oder Ursachen von Armut sein. Für armutsbetroffene Personen ist es oftmals schwieriger, ein Beziehungsnetz aufrecht zu halten. Sie leiden unter sozialer Ausgrenzung, denn viele gemeinsame Freizeitaktivitäten sind mit Auslagen verbunden; das Ticket für eine Theatervorstellung, der Zoobesuch oder der Kaffee im Restaurant kosten Geld. Erschwerend kommt hinzu, dass Armut in der Schweiz immer noch sehr schambehaftet ist. Viele betroffene Personen kämpfen mit Schamgefühlen und möchten verhindern, dass ihr Umfeld von Ihrer Lage erfährt. So kann es sein, dass man bewusst auf das Treffen mit Freunden verzichtet, weil man nicht eingeladen werden möchte oder die Einladung für ein Geburtstagsfest ablehnt, da man sich kein Geschenk leisten kann. Armutsbetroffene sind zudem häufiger von Stress und seinen Folgen betroffen. So leben viele Menschen in einer ständigen Angst, mit dem Geld nicht bis am Monatsende durchzukommen oder Rechnungen nicht bezahlen zu können. Ein weiterer Aspekt ist die oft prekäre Wohnsituation. Aufgrund des sehr geringen Einkommens leben Armutsbetroffene in sehr beengten Verhältnissen. Die Wohnungen befinden sich zudem oft in schlecht erschlossenen Wohngebieten oder an lauten Strassen, weil dort die Mieten am günstigsten sind. Von Armut betroffenen Menschen fehlt es an Perspektiven und Lebenschancen und es wird ihnen verwehrt, ein Leben in Würde zu führen. Armut ist ein vielschichtiges Phänomen, dass sowohl für die Betroffenen als auch für die Gesellschaft und die Politik eine ernst zu nehmende Herausforderung darstellt.

Welche Benachteiligung kennen arme Menschen?

3.5 Vorbereitung für den Trainingspoint «LGBTIQA+»

«Homophobie / homophobe Äusserungen»

Film: https://www.diversity-exists.ch/film-download-diversity-exists/ Passwort: de2021
(unter diesem Link sind auch noch weitere Unterrichtsmaterialien zu finden)

Filmszene zum Anknüpfen (→05:41)

Noah Munzig fährt mit seinem Vater in die Schule. Direktor Munzig äussert sich abwertend über Igor:
«Am Schluss tüender no umeschwule wills au grad Mode isch.»

DISKUSSIONSFRAGEN

→ Weshalb äussert sich Herr Munzig so über Igor?
→ Häufig werden homophobe Äusserungen gemacht. Manche sind unterschwellig homophob, manche offensichtlich. Welche homophoben Äusserungen kamen im Film vor?
→ Hattest du auch schon solche Erlebnisse?
→ Wie kann man auf homophobe Äusserungen reagieren? (s. Aktivitäten)
→ Wie verhält man sich, wenn man zu diesem oder einem anderen Thema nicht die gleiche Meinung wie die Eltern hat?

RECHERCHEAUFTRAG

→ Aus welchen Gründen haben manche Menschen Abneigungen gegen Homosexualität?
→ Welche Ausprägungen von Homophobie gibt es?
→ Wie verbreitet ist Homophobie? In dem Land, in dem du wohnst? Auf der ganzen Welt?

AKTIVITÄTEN

Ziel: Die folgenden Aktivitäten sollen die Schülerinnen und Schüler zum einen auf mögliche Situationen vorbereiten. Zum anderen sensibilisiert sie die Auseinandersetzung damit, warum solche Beleidigungen verletzend sein können.

REAKTIONEN AUF HOMOPHOBE ÄUSSERUNGEN (VARIANTE 1)

Die Schülerinnen und Schüler schreiben die homophoben Äusserungen aus dem Film auf Zettel
(es können auch weitere fiktive oder real gehörte Beleidigungen aufgeschrieben werden).
In der Klasse werden situationsangemessene Reaktionsmöglichkeiten dazu erarbeitet.

REAKTIONEN AUF HOMOPHOBE AUSSERUNGEN (VARIANTE 2)

Mit Rollenspielen werden die konkreten Situationen aus dem Film nachgespielt. Die Szenen werden jeweils auf dem Hohepunkt abrupt abgebrochen, z.B. mit dem Satz ≪Am Schluss tuender no umeschwule, wills au grad Mode isch≫.

Die Klasse diskutiert über die Fortsetzung der Szenen. Die einzelnen Möglichkeiten werden miteinander verglichen und bewertet.

Einzelne Schülerinnen und Schüler können eine Rolle übernehmen und die Szene gemäss ihren Vorstellungen weiterspielen. Es können verschiedene Varianten durchgespielt werden.

3.6 Vorbereitung für den Trainingspoint «Gewaltfreie Kommunikation»

„Wolfs- und Giraffensprache“

Einstieg https://www.youtube.com/watch?v=LcBjcdQWbGA

Input; Was ist gewaltfreie Kommunikation

Bei der gewaltfreien Kommunikation geht es um ein Modell, welches aufzeigt, wie Menschen idealerweise miteinander kommunizieren sollten. Rosenberg unterscheidet zwischen der gewaltfreien Kommunikation (GFK) der sog. Giraffensprache und der lebensentfremdenden Kommunikation der sog. Wolfssprache. Die Giraffe wählte Rosenberg als Symbol der GFK, weil sie mit ihrem besonders langen Hals als sehr weitsichtig gilt und unter den Landtieren das grösste Herz hat. Der Wolf hingegen ist ein angriffiges Tier und schreckt vor nichts zurück, deshalb steht er für die lebensentfremdende Kommunikationsart.

Die Kommunikationsweise des Wolfes, die lebensentfremdende Kommunikation, bewertet und klassifiziert alles, der Wolf interpretiert, er kritisiert, er analysiert und er weiss immer was mit anderen nicht stimmt oder was sie falsch machen. Die lebensentfremdende Kommunikationsart achtet auf Regeln und Normen; wer sie anwendet fühlt sich meist im Recht und sucht sofort nach Schuldigen. Allerdings resultiert daraus auch, dass er bei „wolfsähnlichen“ (wertenden, kritisierenden) Aussagen an seine Adresse sich sofort angegriffen, verletzt, schuldig oder nicht respektiert fühlt, was automatisch weitere wölfische Verhaltensweisen wie Rechtfertigung, Gegenattacken oder Verschließen auslöst.

Die gewaltfreie Kommunikation beruht hingegen auf dem Grundsatz, dass die Giraffe mit ihrem grossen Herzen spricht und hört. Sie achtet auf ihre Gefühle und ist sich der dahinter liegenden Bedürfnisse bewusst und sie achtet auch auf die Gefühle der Anderen oder versucht deren Bedürfnisse herauszufinden. In der GFK werden Beobachtung und Bewertung getrennt und man bittet und wünscht, statt zu fordern. Die Giraffe nimmt Angriffe, Vorwürfe, Kritik und Beleidigungen nicht persönlich, sondern übersetzt sie in Gefühle und unerfüllte Bedürfnisse. Bei der gewaltfreien Kommunikation wird darauf geachtet, was einem wichtig ist und man vermeidet alles, was beim Gesprächspartner als Bewertung, Kritik oder Angriff ankommen könnte. Versteht man die Art dieser Kommunikation erlebt man ein verbessertes Verständnis auf beiden Seiten und Transparenz von Absicht und Motiven, sodass Abwehrreaktionen oder Aggressionen wegfallen. Das Prinzip kann in vier Schritte aufgeteilt werden.

a) **Beobachtung**: Zuerst sollen wir beobachten, was in einer Situation tatsächlich geschieht. Wichtig ist es unsere Beobachtung ohne Beurteilung oder Bewertung mitzuteilen.

b) **Gefühle**: Nun müssen wir umschreiben wie wir uns fühlen, wenn wir diese Handlung beobachten. Es muss zwischen Gedanke und Gefühl unterschieden werden.

c) **Bedürfnis:** An dieser Stelle sagen wir, welche Bedürfnisse hinter diesen Gefühlen stehen.

d) **Bitte**: Dieses Element bezieht sich darauf, was wir vom Gegenüber wollen. Die Bitte ist positiv und konkret formuliert.

Rosenberg formuliert das Ganze so: „Wenn a), dann fühle ich mich b), weil ich c) brauche/wünsche. Deshalb möchte ich jetzt gerne d).“

Beispiel

Beobachtung	Hans, wenn ich dich das sagen höre «tue nöd so blöd!»
Gefühl	... fühle ich mich traurig und betroffen...
Bedürfnis	... weil ich mir wünsche, dass ich ernst genommen werde.
Bitte	Deshalb hätte ich gerne, dass du sagst was dich genau irritiert oder ärgert.

Übungen

Überlege dir eine Aussage von deinem Gegenüber

z.B. Wenn dir deine Mama oder dein Papa sagen, du sollst nicht so viel gamen.

z.B. Wenn deine Schwester oder dein Bruder immer deine Kleidung oder andere Sachen nimmt, ohne zu fragen.

z.B. Wenn jemand sagt, nun solltest du bei der Lehrstellensuchen endlich Gas geben

…. (eigene, andere Beispiele)

Wie könnte eine Antwort nach dem Modell der gewaltfreien Kommunikation aussehen?

Beobachtung: Wenn ich höre/sehe ...
Gefühl: ... fühle ich mich ...
Bedürfnis: ... weil ich ... ... brauche.

↓

Bitte: Deshalb möchte ich …

3.7 Vorbereitung für den Trainingspoint «Frieden stiften»

Zeit	Aufgaben	Infos
5	Verschiedene Zitate zum Thema Frieden/Konflikte aufhängen oder auf dem Boden auslegen. Die Schüler:innen suchen sich nun ein Zitat aus, das sie anspricht. Es können sich auch mehrere Schüler:innen dasselbe Zitat aussuchen. Die Schüler:innen erzählen, je nach Klassengrösse, in der Gesamtrunde oder in kleineren Gruppen, wieso sie genau dieses Zitat ausgewählt haben. Möglichkeit Rückfragen zu stellen.	-Zitate im Anhang, ausgedruckt Ev. Gruppenbildung Lehrperson
20	**Rollenspiel**: In 4er Gruppen spielen abwechselnd je 2 Schüler:innen Rollenspiele in welchen Konfliktsituationen entstehen können. 2 Schüler:innen sind die Beobachtenden und geben nach dem Rollenspiel Feedback. **Fragen an die Spieler:** Wie habt ihr euch gefühlt? Wie habt ihr miteinander gesprochen? Wo ist der Konflikt (nicht) entstanden oder eskaliert? Warum? **Frage an die Beobachter:** Was habt ihr beobachtet? Wie haben sich die Spieler:innen verhalten? Wo könnte der Konflikt entschärft werden? Gibt es andere Möglichkeiten, mit dieser Situation umzugehen? Je nachdem, wie die ersten zwei Spieler:innen die Situation (Konflikt entsteht od. eskaliert/es entstand kein Konflikt) dargestellt haben, können die 2 Beobachter:innen dasselbe Rollenspiel gegenteilig durchführen. Danach gibt es eine zweite Feedbackrunde und das nächste Rollenspiel. Nachdem jede Gruppe mind. zwei verschiedene Rollenspiele gespielt hat teilen die Schüler:innen in der Gesamtklasse ihre Erkenntnisse aus den Rückmeldungen. Möglichkeit rückzufragen und Anregungen zu geben.	Rollenspielerklärung im Plenum -4er Gruppen bilden -Rollenspiele, ausgedruckt -Fragen ausgedruckt mitgeben/für alle Gruppen sichtbar machen Plenum Lehrperson
10	**Vertrauensübung:** Die Klasse teilt sich in 3er-Gruppen. Diese stellen sich hintereinander auf. Die Personen vorne und hinten schauen zur Person in der Mitte. Die Person in der Mitte spannt ihren ganzen Körper an, dass sie steif wie ein Brett ist. Dann schliesst die Person ihre Augen und lässt ihren Körper rückwärts fallen. Dabei wird sie von der Person, die hinter ihr steht, sanft aufgefangen und sanft in die Richtung der gegenüberstehenden Person geschubst, welche sie ebenfalls wieder sanft auffängt und sanft zurückschubst. So entsteht eine Pendelbewegung. Jede:r Schüler:in darf einmal in der Mitte sein. **Wichtig:** Die Person in der Mitte muss darauf vertrauen können, dass sie aufgefangen wird! Jede:r Schüler:in ist konzentriert bei der Sache.	Spielerklärung im Plenum, danach Gruppenbildung

Rollenspiele

sich entschuldigen **Person A:** Du musst um 7.30 in der Schule sein. Du kommst zu spät. Entschuldige dich bei deiner Lehrperson. **Person B:** Du bist die Lehrperson. Dein:e Schüler:in kommt zu spät. Frage nach dem Grund.	*in der Bäckerei bestellen* **Person A:** Du möchtest ein Brot kaufen. Bestelle dazu auch noch 2 Brezel und 1 Quarktorte. Frage eine:n Verkäufer:in. **Person B:** Du bist der:die Verkäufer:in. Es gibt keine Quarktorte mehr. Du hast Streuselkuchen im Angebot.
einen Termin beim Arzt vereinbaren **Person A:** Rufe beim Arzt an. Frage nach den Sprechstundenzeiten. Mache einen Termin ab. **Person B:** Du bist Arztassistent:in. Gib Auskunft zu den Sprechstundenzeiten. Der Arzt hat nur am Montag- und Donnerstagvormittag Termine frei.	*sich verabreden* **Person A:** Du möchtest mit deinem:deiner Kolleg:in ins Kino gehen. Der Film beginnt am Samstag um 20:00 Uhr. Verabrede dich. **Person B:** Du kannst leider nicht ins Kino gehen. Du musst sehr viel lernen.
sich auf einer Party unterhalten **Person A:** Du bist auf einer Oberstufen-Disco. Frage deine:n Gesprächspartner:in nach dem Namen, Herkunftsland, Wohnort, Interessen usw. **Person B:** Unterhalte dich mit Person A. Lade sie:ihn zu einem Getränk ein.	*Die Eltern um etwas bitten* **Person A:** Du möchtest an einer Yesprit-Sommerreise teilnehmen. Die Reise ist in der ersten Ferienwoche. **Person B:** Du bist ein Elternteil. In der ersten Ferienwoche möchtest du mit der Familie wandern gehen. Frage wer sonst noch mitreist.

(Angepasste Version Respect Camp 2023, nach SpraKuKO/Deutschlernen, Rollenspiele A1)

Friedenszitate

«Der Friede ist das Meisterwerk der Vernunft. »

«Wo es Frieden und Meditation gibt, da herrscht weder Sorge noch Zweifel. »

«Der Friede ist ein Baum, der eines langen Wachstums bedarf. »

«Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg. »

«Da herrscht ewig Friede, wo über die Seele Vernunft herrscht. »

«Wer den Frieden hütet, bewahrt einen teuren Schatz. »

«Der Frieden kommt durch Verständigung, nicht durch Vereinbarung. »

«Frieden ist ungestörte Freiheit. »

«Jede zur Versöhnung ausgestreckte Hand ist ein Schritt zum Frieden in der Welt. »

«Kauf Frieden! Er ist bald alle…»

«Gesegnet, die auf Erden Frieden stiften. »

«Wenn du im Herzen Frieden hast, wird dir die Hütte zum Palast. »

«Wenn der Mensch gesund ist und Friede im Herzen hat, kann er schon auf Erden im Vorgarten des Paradieses sein! »

«Um Frieden zu haben, muss man ihn wollen, man darf nicht ständig daran zweifeln. »

«In Frieden lebt der Mensch, der Gutes mit Gutem vergilt und, so viel an ihm liegt, niemanden schädigen will. »

«Man vergisst vielleicht, wo man die Friedenspfeife vergraben hat, aber man vergisst niemals, wo das Beil liegt. »

«Der Krieg besteht nicht darum weiter, weil es Böses gibt, sondern weil man ihn immer noch für gut hält. »

«Ein Mensch ist zu allem fähig, warum nicht auch zum Frieden? »

«Wenn du den Frieden willst, pflege die Gerechtigkeit. »

«Überall wäre Frieden, wenn es das "Mein" und "Dein" nicht gäbe. »

«Wir suchen alle den Frieden und keiner dort, wo er ist. »

« Glücklich sind, die Frieden stiften, denn Gott wird sie seine Kinder nennen.»

«Fünf große Feinde des Friedens wohnen in uns: nämlich Habgier, Ehrgeiz, Neid, Wut und Stolz. »

«Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg. »

«Stell dir vor, es ist Krieg, und keiner geht hin. »

3.8 Vorbereitung für den Trainingspoint «interreligiöser Frieden»

Aufgabe

Die Schüler:innen sitzen im Kreis und die Geschichte vom Elefanten wird vorgelesen. Danach werden die Fragen gestellt/gezogen und die Schüler:innen beantworten die Fragen.

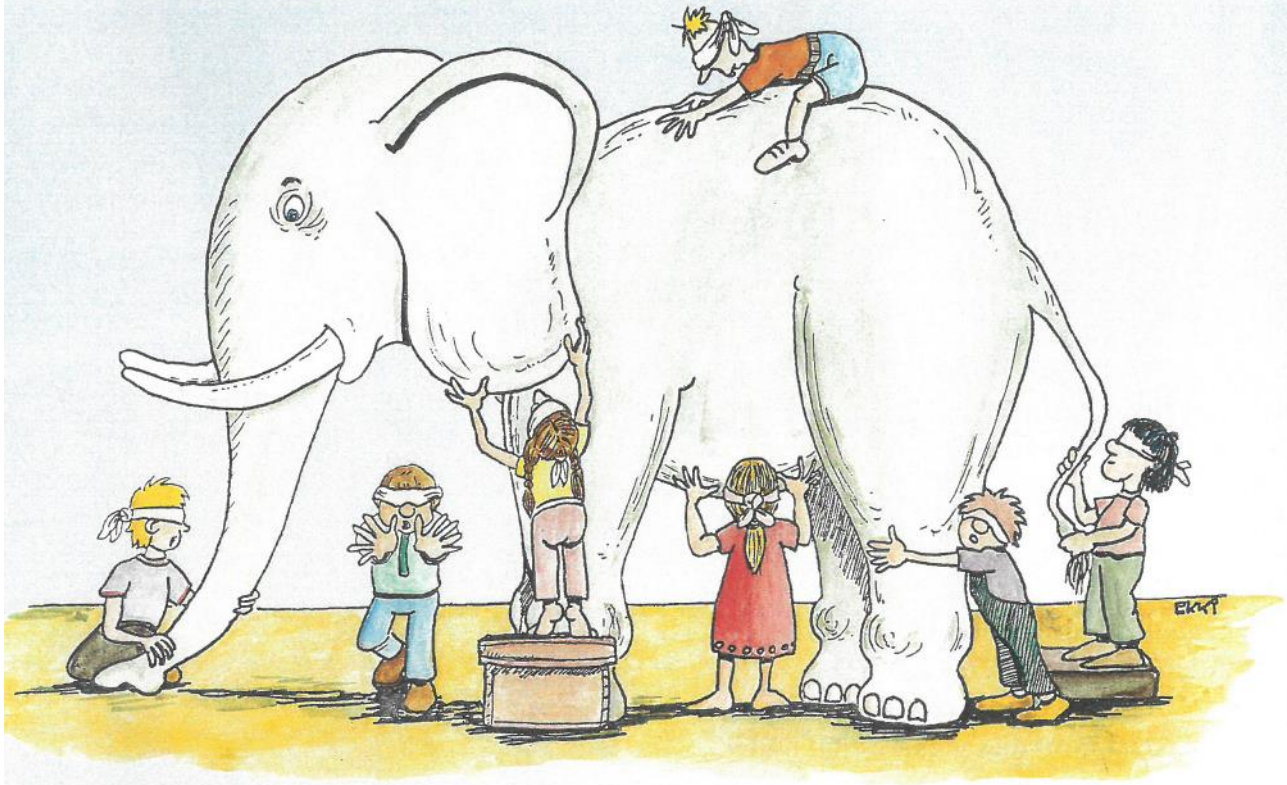
1. Methode: Flaschendrehen: Es wird eine Flasche in die Mitte gelegt und jemand dreht sie herum. Diejenige Person, auf die der Flaschenhals zeigt, beantwortet die nächste Frage.

2. Methode Würfel: Es wird mit einem Würfel gewürfelt. Bei den Zahlen 1 und 3 wird die Frage von der würfelnden Person selber beantwortet. Bei den Zahlen 2 und 5 darf die Person, welche gewürfelt, hat, eine Person bestimmen, welche die Frage beantwortet. Bei den Zahlen 4 und 6 wird die Frage von allen gemeinsam in einer Diskussion beantwortet.

Fragen

- Was wussten die blinden Menschen am Anfang?
- Was machte jeder von ihnen?
- Was dachten sie sich dann dazu?
- Warum machte sich jeder der blinden Menschen eine andere Vorstellung?
- Weiss der Lehrer wirklich genau, wie ein Elefant aussieht?
- Wie ist es mit den «Dingen», die niemand sehen kann?
- Welche/r der blinden Menschen hat in seiner Beschreibung des Elefanten Recht? Begründe Deine Meinung!
- Welchen Sinn benutzen die blinden Menschen, um den Elefanten wahrzunehmen? Kämen sie zum gleichen Urteil über den Elefanten, wenn sie noch weitere Sinne benutzten? Begründe Deine Ansicht.
- Gibt es eine absolute Wahrheit?
- Viele verschiedene Aussagen ergeben die Wahrheit. Wie findest du diese Aussage?
- Gibt es ein übergeordnetes Denken/Fühlen?
- Wenn wir uns in einer Diskussion nicht einig werden – wie kann ich damit umgehen?
- Wie reagiere ich, wenn jemand eine gegenteilige Ansicht/Meinung vertritt als ich?
- Jede Gottesvorstellung ist nur eine Teilwahrheit! Was denke ich darüber?
- Brauchen wir den Dialog zwischen den Menschen, dass wir Gott besser erkennen?
- Wo endet meine Toleranz gegenüber anderen Meinungen? – Nenne ein Beispiel.
- Wieso weiss ich eigentlich, was ich zu wissen meine?
- Wie sicher ist es, dass das, was ich «wahrnehme», auch tatsächlich so ist?
- Kann es eigentlich mehr als eine Wahrheit geben?
- Wie viele Männer waren es?
- Welcher der fünf Sinne fehlte ihnen?
- Welcher Sinn ist dafür besonders ausgeprägt?
- Was ertastete der erste Mann? Was war seine Erklärung? Was ertasteten die anderen? Erklärungen?
- Kann ich mit anderen Gottesvorstellungen etwas anfangen?
- Was will uns die Geschichte sagen?
- Welchen Gegenstand würdest du symbolisch für Gott nehmen?
- Menschen sehen Gott unterschiedlich! Wie sehe ich Gott?

Wie Menschen sich Gott vorstellen

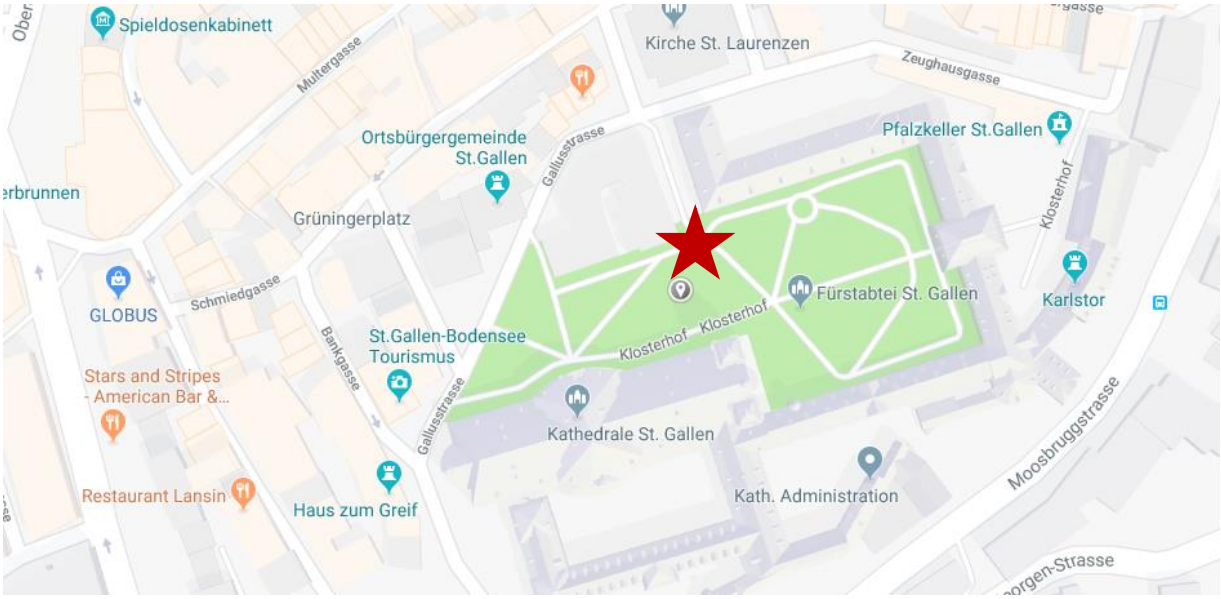


In einer Schule in einem fernen Land gab es eine Klasse, in der noch kein Schüler je einen Elefanten gesehen hatte. Eines Tages ließ der Lehrer einen Elefanten vor die Schule bringen und verband den Kindern die Augen. Dann bat er sie, den Körper des Elefanten mit den Händen zu betasten, um eine Vorstellung von seiner Gestalt und seiner Größe zu bekommen. Die Kinder gingen hinaus und begannen, mit den Händen den Elefantenkörper zu befühlen. Als sie fertig waren, forderte der Lehrer sie auf, die Gestalt und Größe des Elefanten zu beschreiben. Einer der Schüler, der den Schwanz des Elefanten angefasst hatte, sagte: „Ein Elefant sieht aus wie ein dicker, großer Strick." Ein anderer, der den Bauch befühlt hatte, meinte: „Ein Elefant sieht aus wie ein ganz großer Korb." Ein dritter, der eines seiner Ohren betastet hatte, rief: „Ein Elefant ist wie ein großer Fächer." Einer, der den Rüssel gefühlt hatte, sagte: „Einen Elefanten kann man am besten mit einer großen Röhre vergleichen." Der Schüler, der eines der Beine betastet hatte, rief: „Alles Quatsch! Ein Elefant ist wie eine Säule!" Einer, der auf dem Rücken des Elefanten gesessen hatte, stellte fest: „Es ist doch ganz klar: Ein Elefant ist wie ein großer Berg." Und schließlich meinte ein Schüler, der den Elefanten überhaupt nicht gefunden und nur in der Luft herumgefühlt hatte: „Das ist doch alles Unsinn. Elefanten gibt es überhaupt nicht."

4. ABLAUF BESUCH IM RESPECT CAMP

4.1 Situationsplan

Das Respect Camp findet auf dem Klosterplatz in St.Gallen statt. Wir bitten die Besuchenden, wenn möglich mit dem ÖV anzureisen.



5.2 Mitnehmen

Die Jugendlichen benötigen für den Respect Camp-Besuch folgendes Material:

- Dem Wetter angepasste Kleidung – das Respect Camp findet im Freien statt
- Trinkflasche
- Begleitheft und Schreibzeug

4.3 Ankunft & Ablauf

Wenn ihr das Gelände erreicht habt, meldet euch bitte beim Zelt «Popup Church» mit der Aufschrift „Anmeldung“. Die Tagesverantwortlichen werden euch in Empfang nehmen und euch die nötigen Informationen geben.

Die Jugendlichen bewegen sich anschliessend in Kleingruppen à 4-5 Personen selbständig auf dem Gelände und erarbeiten die einzelnen Trainingspoints. Es ist hilfreich, wenn die Gruppeneinteilung schon vorgängig gemacht wird.

Zu jedem Trainingspoint gibt es im Begleitheft eine Seite mit Zusatzaufgaben. Sie dienen einerseits der Vertiefung und andererseits zur Überbrückung von allfälligen Wartezeiten. Das Begleitheft eignet sich auch gut für eine Nachbereitung des Besuchs am Respect Camp mit der Klasse. Wir empfehlen deshalb eine gewisse Bearbeitung einzufordern.

Der empfohlene Zeitbedarf für den Rundgang und die Vertiefung beträgt 2 Stunden.

Vor dem Verlassen des Respect Camp trifft sich die ganze Gruppe noch einmal bei der «Anmeldung».

4.4 Betreuung & Sicherheit

Die Trainingspoints werden durch Mitarbeitende betreut, welche die Teilnehmenden in den jeweiligen Fragestellungen anleiten und begleiten.

Während des Besuchs des Respect Camp sind die Lehr- und Begleitpersonen die ersten Ansprechpersonen und für die Teilnehmenden verantwortlich. Sie behalten ihre Jugendlichen im Auge.

Das Gelände darf während des Besuchs nicht verlassen werden.

Sollte es zu Fragen oder Unsicherheiten kommen, bitten wir dich unverzüglich auf unsere Mitarbeitenden in den blauen Westen zuzukommen.

4.5 Notfall

Eine Notfallapotheke ist vor Ort vorhanden. Benötigst du diese, wende dich an die Mitarbeitenden des Respect Camp.

Bei einer Notfallsituation (Unfall, Verletzung etc.) entscheidet die/der Tagesverantwortliche zusammen mit der Begleitperson über eine Überweisung ans Spital oder an den Arzt. Die Eltern werden durch die Begleitperson informiert.

4.6 Ansprechperson

Solltest du noch Fragen oder Anliegen haben, melde dich bei:

Respect Camp St.Gallen
Akj – Arbeitsstelle kirchliche Jugendarbeit
Kornel Zillig, Projektleiter
Gallusstrasse 34
9001 St.Gallen
Telefon 071 224 05 25
Mail info@akj.ch
www.respect-camp.ch

5. NACHBEREITUNG

Wir bitten dich, den Besuch am Respect Camp mit deiner Klasse oder Gruppe nach zu besprechen und abzurunden, zum Beispiel so:

- **Rückblick mit Blitzlicht:**
  - Was hat dir am besten gefallen?
  - Was weniger?
  - Was hast du gelernt/nimmst du mit?
  - Was ist deine persönliche Botschaft zum Frieden?

- **Weiterarbeit und Vervollständigung des Begleitheftes und/oder Austausch über die Gedanken darin.**
- **Die Schüler:innen schreiben einen Brief an sich selbst**. Dieser wird ihnen am Ende des Schuljahres zugeschickt (auch per Mail möglich: https://www.futureme.org/). Möglicher Inhalt:

Liebe:r XY, *Ort, Datum*

Ich habe am …. Das Respect Camp besucht.
Respect Camp ist…
Es war…
Das habe ich erlebt…
Ich habe gelernt/nehme mit…

…wie ich mich verhalten werde in einer gewaltreifen Situation:
...wenn ich angepöbelt werde von anderen Jugendlichen
...wenn meine Geschwister oder Freund:innen streiten
...wenn meine Eltern oder Lehrer:innen mich unfair behandeln
…wo ich Beratung/Hilfe hole, bevor ich selbst gewalttätig werde:
Freund:in / Lehrer:in / Mutter/Vater / Jugendarbeiter:in
…so will ich mich einsetzen für ein friedliches Zusammenleben

Unterschrift

6. DEIN FEEDBACK

…ist uns wichtig und interessiert uns!
Es hilft uns, die Qualität des Projektes zu überprüfen und allenfalls Anpassungen für eine nächste Durchführung vorzunehmen.

Lass es uns bitte bis **Ende September 2023** mittels folgender Umfrage zukommen!

7. ANHANG: BEZUG ZUM LEHRPLAN 21 (KOMPETENZEN)

ERG 4.4 Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Vielfalt religiöser Traditionen und Weltanschauungen orientieren und verschiedenen Überzeugungen respektvoll begegnen.

ERG 4.5 Die Schülerinnen und Schüler können Weltsichten und Weltdeutungen reflektieren.

NT 1.1 Die Schülerinnen und Schüler können Wege zur Gewinnung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse beschreiben und deren kulturelle Bedeutung reflektieren.

ERG 5.4 Die Schülerinnen und Schüler können Gemeinschaft aktiv mitgestalten.

NMG 10.1 Die Schülerinnen und Schüler können auf andere eingehen und Gemeinschaft mitgestalten.

ERG 5.5 Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Lebenslagen und Lebenswelten erkunden und respektieren.

RGZ 2.2 Die Schülerinnen und Schüler können Lebensweisen von Menschen in verschiedenen Lebensräumen vergleichen.

ERG 5.6 Die Schülerinnen und Schüler können Anliegen einbringen, Konflikte wahrnehmen und mögliche Lösungen suchen.

D.3.C.1.h: Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen

BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung):

- Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung.
- Politik, Demokratie und Menschenrechte
- Globale Entwicklung und Frieden
- Natürliche Umwelt und Ressourcen.

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit bei folgenden Organisationen:

www.yesprit.ch
Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen
Jugendarbeit

Fachstelle für Aids- und Sexualfragen
Aids-Hilfe St.Gallen-Appenzell

DAJU

CARITAS St. Gallen Appenzell

youngpower.ch
Evang.-ref. Kinder- & Jugendarbeit
St. Gallen-Wittenbach

ida
interreligiöse dialog- & aktionswoche
kanton st.gallen

st.gallen
Kinder Jugend Familie

powerup_radio
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

ida on air

arge regio

Wir bedanken uns herzlich für die finanzielle Unterstützung bei:

Katholische Kirche
im Lebensraum St.Gallen

Kanton St.Gallen
Gleichstellungs- und Integrationsförderung

sg.kath.ch
katholischer konfessionsteil des kantons st.gallen

st.gallen

youngpower.ch
Evang.-ref. Kinder- & Jugendarbeit
St. Gallen-Wittenbach

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St.Gallen

HIRSCHMANN STIFTUNG